



OBAMAS LATEINAMERIKA- POLITIK

WORKSHOP . 15. JULI 2010 . 14:00 BIS 18:00 UHR . ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

OBAMAS LATEINAMERIKAPOLITIK WORKSHOP

BEGRÜSSUNG Dr. Karin Gabbert, RLS

Beitrag 1: **LATEINAMERIKA ZWISCHEN REFORM UND GEGENREFORM: EINE BESTANDSAUFNAHME** Albert Sterr, Nürnberg

Beitrag 2: **GRUNDZÜGE DER GEGENWÄRTIGEN LATEINAMERIKAPOLITIK DER USA** Prof. Dr. Dieter Boris, Marburg

Fragen und Diskussion:

Beitrag 3: **AUSBAU DER MILITÄRISCHEN ZUSAMMENARBEIT AM BEISPIEL KOLUMBIENS** Raul Zelik, Berlin

Beitrag 4: **BRASILien/USA: VOR EINER SPANNENDEN NEUDEFINITION?** Achim Wahl, Berlin

Beitrag 5: **HONDURAS – ERSTES BEISPIEL FÜR DAS ROLL BACK DES LINKSTRENDS?** Tobias Lambert

KURZE GEMEINSAME DEBATTE IM PLENUM bis 18:00, dann Pause und Essen

Beginn der öffentlichen Veranstaltung um 18:30 Uhr im Seminarraum 1, Franz-Mehring-Platz, 10243 Berlin

Lateinamerika befindet sich am Scheideweg. 2010 ist ein entscheidendes Jahr für die weitere Entwicklung des Subkontinents, also der Weltgegend, in der hoffnungsvolle Ansätze für eine Politik jenseits des Neoliberalismus bereits auf der Regierungsebene angekommen sind. Nach einem Jahrfünft, das von der kontinuierlichen Stärkung radikalreformerischer Politik gekennzeichnet war, ist seit dem erfolgreichen Putsch in Honduras ein come back autoritärer und pro-neoliberaler Politik zu konstatieren. Derzeit ringen auf dem Subkontinent die linken Kräfte mit den Reformgegnern um die politische Initiative. Den aktuellen Wahlerfolgen der Rechten in Chile und Kolumbien stehen jene der Linken in Bolivien und Uruguay gegenüber. In Venezuela und Brasilien stehen im Herbst Urnengänge bevor, wobei sich besonders in Venezuela scharfe Konfrontationen zwischen dem Chavez-Lager und dessen Gegnern abzeichnen. In mehreren Ländern kam es zu einem bemerkenswerten Aufschwung sozialer Basisbewegungen.

Wie positioniert sich die Administration des US-Präsidenten Obama in dieser Gemengelage? Gibt es Ansätze für die Suche nach neuen, gleichberechtigten Beziehungen, wie von Obama auf dem Lateinamerika-Gipfel im April 2009 versprochen? Folgt den Gesetzen wie dem Händedruck mit Präsident Hugo Chávez auch Taten im Sinne einer Neuausrichtung der US-Außenpolitik? In der Linken Lateinamerikas sowie bei linken US-Lateinamerikafachleuten überwiegen mittlerweile Skepsis und Kritik. Im Großen und Ganzen setzte Obama Bushs Lateinamerikapolitik bruchlos fort. Der gescheiterte «Krieg gegen die Drogen» werde durch die Militarisierung Mexikos noch verschärft und bei Themen wie den Beziehungen zum Iran, der Einrichtung von sieben US-Militärbasen in Kolumbien oder beim Umgang mit dem Putsch in Honduras kommt es immer wieder zu Kontroversen zwischen den USA und ihren engsten Verbündeten (Kolumbien, Mexiko, Peru) einerseits und den ALBA-Staaten um Venezuela und den Südamerikanern um Brasilien andererseits.

Mit unserem Workshop wollen wir den Versuch unternehmen, eine erste Zwischenbilanz von Präsident Obamas Lateinamerikapolitik zu ziehen. Mit zwei übergreifenden Beiträgen sowie drei Länderbeispielen möchten wir die Diskussion eröffnen.

TERMIN

Donnerstag, 15. Juli 2010, 14:00 bis 18:00 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Rosa-Luxemburg-Stiftung, Seminarraum 1, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

ANMELDUNG

Teilnehmerzahl begrenzt, vorherige Anmeldung per E-Mail an:
tackenberg@rosalux.de

